

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 289.

Sonntag, den 12. Dezember

1915.

Höchstpreise für Butter.

I. Durch die Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 12. November 1915 (Nr. 266 des Ergeb. Volksfreundes) ist der Kleinhandelspreis für süddeutsche Molkereibutter einheimische Butter (sog. gute Landbutter) auf 1.— M., für norddeutsche oder ausländische Molkerei-Tafelbutter auf 1.27 M. für $\frac{1}{2}$ Pfund festgesetzt worden. In Abänderung der genannten Bekanntmachung wird nach Gehör der Preisprüfungsstelle der Höchstpreis für Händler für $\frac{1}{2}$ Pfund gute Landbutter auf 1.05 M., bei Lieferung frei Haus des Verbrauchers auf 1.10 M. erhöht.

Für süddeutsche Molkereibutter, sowie für Landbutter beim Verkauf durch den Erzeuger (Landwirt) bleibt es bei dem bisherigen Höchstpreise von 1.— M.

II. Auf Grund der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Regelung des Verkehrs mit ausländischer Butter vom 4. Dezember 1915 wird für ausländische Butter, die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu einem höheren Preise als dem Höchstpreise bezogen worden ist, der durch die oben genannte Bekanntmachung vom 12. November 1915 festgesetzte Kleinhandelspreis aufgehoben.

Für norddeutsche und nicht durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft bezogene Molkereibutter verbleibt es bei dem bisherigen Höchstpreise von 1.27 M.

Schwarzenberg, den 10. Dezember 1915.

Der Bezirksverband der Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Selektenschule Eibenstock: Anmeldungen für Ostern 1916:

Dienstag, 14. Dezember 2—5 nachmittags im Direktorzimmer der Bürgerschule.

I. Gemeinde- und Privat-Beamtenchule zu Geyer.

Städt. Fachschule unter Aufsicht des Königl. Kultusministeriums stehend, bereitet für die Gemeindebeamtenlaufbahn vor. — Jederzeit Stellungsnachweise für die Abiturienten durch die Direktion. — Prospekte gratis durch die Direktion und den Stadtrat.

Kaiser Wilhelm an der Strypa. Rückzug der Ententetruppen auf griechisches Gebiet.

Einer Drahtnachricht von heute morgen zufolge weilt Se. Maj. der Kaiser nach einem Besuch der galizischen Hauptstadt bei seinen Truppen im Südosten.

Berlin, 11. Dezember. (Amtlich.) Kaiser Wilhelm besichtigte nach kurzem Besuch in Lemberg die deutschen Truppen an der Strypa. An der kältenländischen Front ist nach dem

Osterreichisch-ungarischen

Heeresbericht wieder Ruhe eingetreten: Wien, 10. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise unbedeutende Aufklärungskämpfe, sonst Ruhe an der Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kältenländischen Front herrschte gestern, von Artilleriefire und kleineren Unternehmungen abgesehen, Ruhe. Die Tätigkeit des Feindes vor den besetzten Räumen von Bardaro und Riva hält an. Nachmittags griff italienische Infanterie unsere Stellungen auf dem Monte Bisio und westlich davon (zwischen Chieso und Concel-Tal) an; sie wurde unter schweren Verlusten vollständig zurückgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der montenegrinischen Nordgrenze werden die Verfolgungskämpfe fortgesetzt. Der Stellvertreter des Chfs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Som Balkan

eingelaufene Meldungen berichten über den weitesten Rückzug der Ententetruppen. Der ersten Depesche zufolge sollen sie sich bereits auf griechischem Gebiet befinden.

Budapest, 10. Dezember. Wie der „Nz Est“ aus Sofia meldet, ziehen sich nach den letzten Meldungen die Ententetruppen hinter die griechische Grenze zurück, um auf neutralen Gebieten Schutz vor den Angriffen der Gegner zu finden.

Haag, 10. Dezember. Nach einer Reutermeldung teilt das englische Kriegsministerium folgendes mit: Die Bulgaren haben am 6. d. M. nach heftiger Beschießung unsere Truppen im Westen des Doiran-Sees angegriffen. Kleine bulgarische Abteilungen drangen in unsere vorgeschobenen Laufgräben, wurden jedoch mit dem Bajonett wieder vertrieben. Am folgenden Morgen, also am 7., wiederholten die Bulgaren ihre Angriffe, und es gelang ihnen infolge ihrer Uebermacht, unsere Truppen aus ihren Stellungen zu vertreiben, und unter dem Schutze der Dunkelheit wurden auf eine neue Linie unsere Truppen zurückgeworfen. Die Meldungen über unsere Verluste sind noch nicht eingetroffen. Am 8. d. M. schlugen die französischen Truppen mit Erfolg alle Angriffe ab, wurden aber ebenfalls auf andere Stellungen zurückgezogen, die sich besser der allgemeinen Linie anpaßten. Der Feind hat anscheinend die Verfolgung der serbischen Truppen in Albanien

aufgegeben, um nachdrücklicher die Franzosen anzugreifen.

Konstantinopel, 10. Dezember. Aus Saloniki fehlen seit vorgestern direkte Drahtnachrichten; man nimmt an, daß die Ententemächte die Besetzung der Stadt und die Uebernahme der Verwaltung bereits vorgenommen haben. Sicher ist, daß die Ententetruppen sich auf die Stellung Gebichelli-Doiran-Saloniki zurückziehen und mit fieberhafter Tätigkeit diese Stellungen besetzen. Einige Reste der serbischen Armee, denen es gelungen war, über Elbasan nach Durazzo zu entweichen, wurden dort auf Dampfern sofort eingeschifft und nach Saloniki transportiert, wo sie bereits angekommen sind. Es sind etwa 2000 Mann. Man erwartet in Saloniki weitere Nachschübe.

London, 10. Dezember. „Times“ melden aus Paris, es bestehe Grund, anzunehmen, daß der Kriegsrat der Alliierten beschlossen habe, die Saloniki-Expedition unter keinen Umständen aufzugeben.

Die Türken

sind auf dem besten Wege, die Engländer am Tigris einzuschließen. Versuche derselben, sich Luft zu verschaffen, wurden blutig zurückgewiesen:

Konstantinopel, 9. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontfront nimmt der Widerstand des Feindes merklich ab. Unsere Truppen schlugen die Ausfallversuche der Engländer blutig ab. Sechs erbeutete Flugzeuge werden jetzt gegen den Feind benutzt.

Konstantinopel, 10. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontfront gingen unsere Truppen im Norden und Westen noch mehr an die feindlichen Stellungen bei Kut-el-Amara heran, brachten dem Feinde große Verluste bei und zwangen die Abteilungen, die sich am rechten Ufer des Tigris befanden, zum Rückzug nach Kut-el-Amara. Im Osten bewachten wir uns der Brücke über den Tigris, zwangen einige feindliche Abteilungen, nach Kut-el-Amara zurückzugehen und feindliche Kanonboote, zu entfliehen. An der Kaukasus-Front machten wir in der Gegend von Milo einige feindliche Patrouillen zu Gefangenen, andere vernichteten wir. Von den anderen Abschnitten nichts Neues.

Weiter wird über die Kämpfe auf Gallipoli gemeldet:

Konstantinopel, 9. Dezember. Das Hauptquartier meldet: An der Kaukasusfront wurde der Feind bei Alesgerd zurückgeworfen. An der Dardanellenfront bei Anaforta eröffnete die feindliche Artillerie auf dem Lande u. vom Meere her das Feuer nach verschiedenen Richtungen. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Truppenansammlungen und jagte Transportschiffe in leichte Stellen der Bai von Simikli Biman. Bei Ari Burnu auf dem rechten Flügel heftiger Bombenkampf unter Beteiligung eines feindlichen Kreuzers. Ein Panzerschiff, ein Monitor, ein Torpedoboot und ein Ponton des Feindes eröffneten das Feuer zu einer bestimmten Zeit nach vielen Richtungen. Unsere Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben und

zwang den Monitor durch zwei Treffer, sich zurückziehen. Bei Seddul Bahr der gewöhnliche Artilleriekampf. Der Feind richtete Lufttorpedos in größerer Zahl als sonst gegen unseren linken Flügel. Unsere Artillerie zerstörte einige Munitionsniederlagen der feindlichen Artillerie. Am 8. Dezember beschädigte unsere Artillerie ein englisches Flugzeug. Dieses und der Flieger verbrannten vollständig.

Konstantinopel, 10. Dezember. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront beschossen feindliche Panzerschiffe bei Kemikli Biman kurze Zeit unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und richtete sichtlich Schaden in den feindlichen Schützengräben und Artilleriestellungen an. Zwei Granaten trafen die Landestelle bei Kemikli Biman und verursachten große Verluste und Verwirrung. Von fünf Minen, die der Feind am 8. und 9. Dezember in diesem Abschnitt springen ließ, explodierten drei gerade unterhalb seiner Schützengräben; die beiden anderen, die in ungefährlichem Abstand explodierten, verursachten uns bloß den Verlust von 10 Toten und Verwundeten. Bei Ari Burnu heftiger Kampf mit Artillerie und mit Bomben. Der Feind schleuderte Lufttorpedos. Ein Kreuzer, beschossen in Zwischenpausen unsere Stellungen; unsere Feuer zwang ihn, sich zu entfernen. Ein anderer Kreuzer kam auf Kanonenschußweite heran. Bei Seddul Bahr bewirkte unsere Artillerie die Einstellung der Bombenwürfe und brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen. Zwei Kreuzer beschossen wirkungslos unsere Stellungen.

In der Nähe des Suezkanals soll ebenfalls wieder ein Gefecht stattgefunden haben:

Paris, 10. Dezember. Dem „Matin“ wird aus London gemeldet: Das Pressebureau teilt mit, daß am 23. November zwischen einer Abteilung indischer Kavallerie, die von el Karanta aus aufgezogen war, und feindlichen Truppen, denen es gelungen war, sich der Zone des Suezkanals zu nähern, ein Gefecht stattgefunden habe. Auf feindlicher Seite wurden 7 Mann außer Gefecht gesetzt und dem Feinde außerdem 12 Gefangene abgenommen. Die indische Kavallerie verlor einen Toten.

Som Krieg der U-Boote

ist ferner zu berichten:

Rotterdam, 10. Dezember. Der englische Dampfer „Tringa“, 2150 Tonnen, wurde versenkt.

London, 9. Dezember. Lloyd's meldet: Die britischen Dampfer „Beria“ und „Goulandis“ wurden versenkt.

London, 10. Dezember. Der Macinemitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: In den letzten fünf Wochen sind über 30 britische, französische und italienische Schiffe, darunter auch Transportschiffe, im Mittelmeer versenkt worden. Die genaue Zahl ist nicht bekannt. Amtliche Berichte darüber sind selten veröffentlicht worden, die meisten Nachrichten kamen von Lloyd's (Schiffsversicherung, D. R.). Es ist anscheinend unmöglich, die österreichischen Häfen zu blockieren, auch die Einfahrt in das Adriatische Meer scheint dem Feinde unerschlossen zu sein.